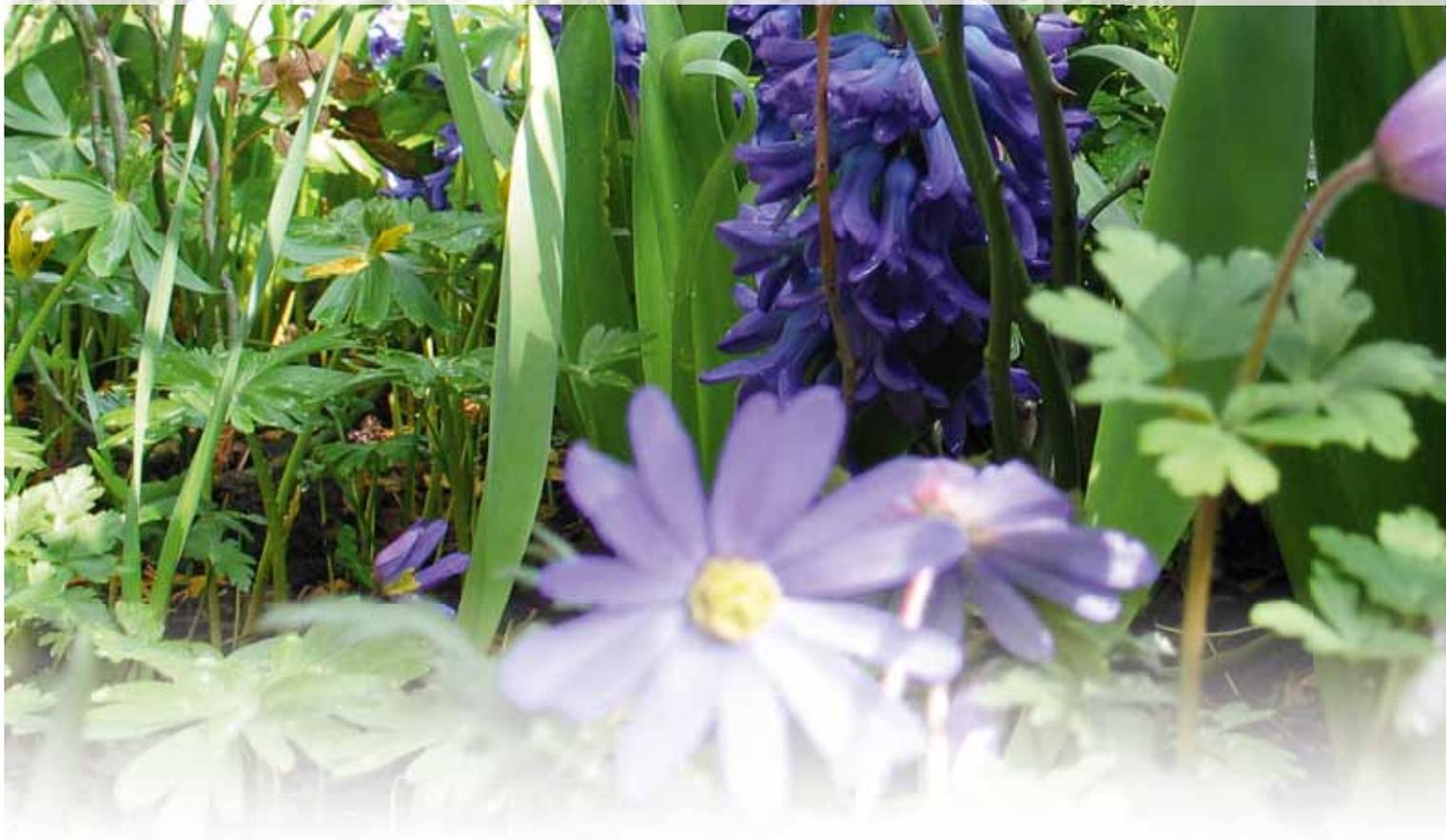


# Frischer Frühjahrswind im



Bei einem Gang durch das frische Grün sehen wir, was zu tun ist. Nach dem schneereichen, aber nicht so kalten Winter ist wahrscheinlich dennoch die eine oder andere Pflanze erfroren, die ersetzt werden muss. Eventuell sind im eigenen oder Nachbars Garten Bäume gefällt worden, die Ersatz erfordern oder auch mehr Licht im Garten zu Folge haben.

Bei diesem lang anhaltend schönen Wetter und den allmorgendlich zwitschernden Vögeln, die lautstark den Frühling verkünden, verschwindet immer mehr das Graubraun des Winters, und es kommen die leuchtenden bunten Farben des Frühlings durch. Die Natur ist in diesem Jahr zwei Wochen früher dran. Da kribbelt es in den Fingern, um im Garten aktiv zu werden.

Der Obstbaumschnitt kann erst wieder im kommenden Winter erfolgen, aber bei trübem kühlem Wetter können noch Gehölze geschnitten werden. Rosen schneidet man zeitgleich mit der Forsythienblüte. Die Halme von Stauden, in denen Insekten überwintert haben, können jetzt entfernt werden, genauso wie die trockenen Hortensienblüten, die während des Winters den Garten geschmückt haben. Hecken dürfen wegen der Vogelbrutzeit nur zwischen dem 1. Juli bis Ende Februar geschnitten werden. Es ist

wichtig, auf den Blühzeitpunkt zu achten: Die meisten Pflanzen blühen am einjährigen Holz, einige aber auch am zweijährigen, wie z.B. Forsythien, Mandelbäumchen und die Zierjohannisbeere. Diese werden direkt nach der Blüte geschnitten, bevor sie die Knospen für das nächste Jahr bilden. Sollten Sie neue Gehölze pflanzen, sind diese vor dem Pflanzen an den

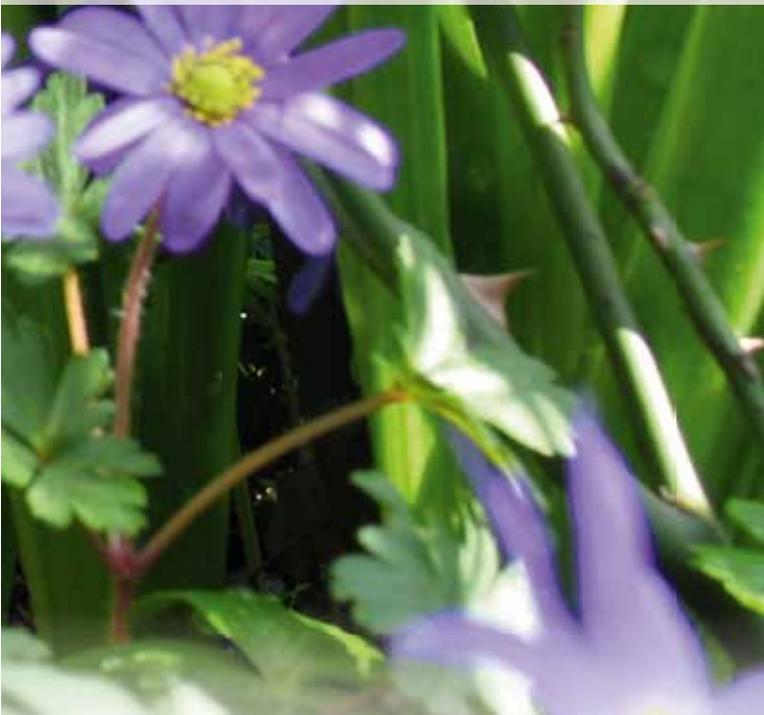
Trieben und an den Wurzeln etwas einzukürzen. Beim Pflanzen sind einige Dinge zu beachten: Heckenpflanzen, wie Hain- oder Rotbuche, werden wurzelnackt, d.h. ohne schützenden Erdballen angeboten und müssen zeitig im Frühjahr gesetzt werden. Pflanzen mit Ballen werden im Frühjahr und im Herbst gepflanzt, und Pflanzen im Topf, die sogenannten Containerpflanzen, können theoretisch das ganze Jahr hindurch bei frostfreiem Wetter gesetzt werden. Haben sich einige

Stauden im Garten sehr stark ausgebreitet, ist jetzt die richtige Zeit dafür, sie zu teilen. Das gilt besonders für die im Sommer- oder Herbstblüher, zu denen Sonnenhut oder die vielen Asternarten gehören.

Bei bedecktem Wetter lässt sich jetzt der Boden gut düngen. Eine schonende Wirkung wird mit den organischen Langzeitdüngern erreicht. Im Gegensatz zu den meisten schnellwirkenden mineralischen Düngern entfalten sie ihre Wirkung über einen längeren Zeitraum. Dazu gehören Hornspäne,

# Garten

von Claudia Feldhaus,  
Kunsthistorikerin und Garten & Landschaftsgestalterin



die mit 50g pro qm ausgebracht werden können. Eine etwas schnellere Wirkung wird mit Hornmehl erreicht, das aus gemahlernen Hornspänen besteht. Rosen wollen am liebsten ein Jahr abgelagerten Pferdemist, um üppig zu gedeihen. Soll dem Boden ganz allgemein etwas Gutes getan werden, sind der Bodenaktivator oder Rinderdung sehr geeignet, den es in Form von Presslingen zu kaufen gibt.

Auch der Rasen verlangt allmählich seine Aufmerksamkeit. Zurzeit trocknet der Boden und damit auch der Rasen ab. Das bedeutet, vor Mitte April sollte der Rasen nicht vertikutiert werden. Ist die Fläche sehr fest

und eventuell auch etwas nass, ist es günstig, nach dem Vertikutieren in horizontaler und vertikaler Form, Sand breitwürfig auf dem Rasen auszustreuen. Der Sand wird in die Vertikutiererrillen eingezogen und fördert die Durchlüftung des Rasens. Falls es allerdings stehende Nässe durch extrem lehmhaltigen Boden auf der Fläche gibt, sollten punktuell röhrenförmige tiefere Löcher im Rasen gegraben und mit Kies befüllt werden, um das Wasser ins Grundwasser abfließen zu lassen.

Wenn sich starker Moosbewuchs im Rasen findet, hat das in der Regel drei Gründe: Feuchtigkeit im Boden, Nadelhölzer, die den Boden versauern, und oft damit einhergehend eine schattige Lage. Es hilft nichts, hier einen neuen Rasen anzulegen; denn spätestens nach drei Jahren tritt das Problem wieder auf. Hier findet sich der geduldige Gartenbesitzer entweder damit ab oder führt grundlegende Änderungen durch, in dem z.B. der Rasen in eine Beetfläche umgewandelt wird oder ein Nadelbaum weichen muss.

Die beste Zeit, um einen Rasen neu anzulegen oder nachzusäen, sind die Monate Mai und September. In diesen Monaten gibt es genügend Feuchtigkeit und Wärme, die die Rasensaat in nur eine Woche sprießen lassen.

Mit den Kübelpflanzen sollte man noch vorsichtig sein und die letzten Nachtfröste abwarten, bevor sie wieder an die frische Luft gebracht werden können. Die Pflanzen, die während des Winters drinnen gestanden haben sind im Frühjahr empfindlicher und müssen sich erst allmählich abhärten. Ist der Topf zu klein geworden, werden die Pflanzen in einen größeren Kübel umgesetzt. Hier eignet sich am besten eine Mischung aus 1/3 Erde, 1/3 Sand und 1/3 Kompost. Im Handel gibt es auch fertige Kübelpflanzenerde zu kaufen.

Wichtig ist nur, dass der Torfanteil minimal ist; denn bei einem hohen Torfanteil im Kübel oder Balkonkasten wird der Torf sehr hart und undurchlässig und trinkt zunächst einmal selbst das Wasser, bevor er den Pflanzen etwas davon abgibt. Das kann für die Pflanzen zu spät sein. So ist eine ausgewogene Erdmischung im Kübel oder Balkonkasten besonders wichtig.

Die im Sommer blühenden Zwiebelpflanzen können nun ebenfalls in die Erde gesetzt werden. Dazu gehören Dahlien, Gladiolen und Lilien, die im Hoch- und Spätsommer einen üppigen Blütenreichtum garantieren, wenn es an einigen Stellen im Garten eine „Blüchlücke“ gibt.

Hier seien nur einige wichtige Dinge genannt, es gibt im Frühjahr viel im Garten zu tun, was sich bei herrlichem Sonnenschein und milder Frühlingsluft besonders genießen lässt!

Alle Fotos: © Karola Waldek



**DIE AUTORIN:** Claudia Feldhaus absolvierte eine Ausbildung in Gartenbaulehre und studierte Kunstgeschichte, Städtebau, Historische Geographie und Volkskunde. Die leidenschaftliche Naturliebhaberin betätigt sich in den Bereichen Gartengestaltung, ist Denkmalpflegegutachterin, leitet kunsthistorische Fortbildungsseminare und ist u.a. Mitglied im erweiterten Vorstand der DGGL, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, und Beauftragte für die „Offene Gartenpforte“.

Interessierte Leser können mehr über Claudia Feldhaus erfahren unter [www.claudiefeldhaus.de](http://www.claudiefeldhaus.de)

köln  
süd

stadt MAGAZIN

April/Mai 2011  
22. Jahrgang

Magazin für Zeitgeschehen, Kunst, Kultur und Lebensart | Kostenfrei